

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

Konzentrationslager

1933 - 1939

AUFSATZSAMMLUNG

- 26-3** ***Durchsetzung der Diktatur*** : frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus / hrg. von Sebastian Weitkamp ... - Göttingen : Wallstein Verlag, 2026. - 509 S. : Ill. ; 22 cm. - (Schriftenreihe der Gedenkstätte Esterwegen ; 6). - ISBN 978-3-8353-6055-6 : EUR 28.00
[##0213]

Wenn von nationalsozialistischen Konzentrationslagern die Rede ist, dann wandert die Wahrnehmung der Öffentlichkeit reflexartig in Richtung der monströsen Vernichtungslager wie Auschwitz, Majdanek oder Treblinka. Daß es neben diesen im Zweiten Weltkrieg außerhalb des Deutschen Reiches errichteten Todeslagern überall in Deutschland kleinere und größere Konzentrationslager gab, die der Durchsetzung und Etablierung der NS-Herrschaft dienten und zu diesem Zweck meist schon unmittelbar nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten errichtet wurden, darf darüber nicht aus den Augen verloren werden. Etwa 100 solche Lager sind heute bekannt. Die Unterdrückung des organisierten Widerstands durch die Inhaftierung politischer Gegner waren zentrale Instrumente zur Sicherung der neuen Herrschaft. In den improvisierten Lagern erprobte das Regime die Instrumentarien des Terrors. Damit schuf es die Grundlagen für das spätere Lagersystem und dem millionenfachen Morden.

Damit die Frühphase des nationalsozialistischen Lagersystems nicht aus dem Blick gerät, gründete sich 2018 die Arbeitsgemeinschaft „Gedenkstätten an Orten früher Konzentrationslager“ (AGGOK),¹ in der gegenwärtig 17 Einrichtungen aus 12 Bundesländern zusammenarbeiten, unterstützt vom Gedenkstättenreferat der Topographie des Terrors in Berlin. Zu den Zielen der AG gehört die gegenseitige Unterstützung bei wissenschaftlichen Forschungsvorhaben und der Austausch über die historisch-politische Bildungsarbeit. Auf diese beiden Anliegen gehen sowohl die 2023 an vielen Orten parallel gezeigte Ausstellung über die frühen Konzentrationslager² als

1

<https://www.gedenkstaettenforum.de/gedenkstaetten/netzwerke/arbeitsgemeinschaft-gedenkstaetten-an-orten-frueher-konzentrationslager-aggok> [2026-08-30; so auch für die weiteren Links].

² <https://www.gedenkstaettenforum.de/gedenkstaetten/netzwerke/auftakt-des-terrors-fruehe-konzentrationslager-im-nationalsozialismus>

auch der vorliegende Sammelband zurück, in dem knapp 20 wissenschaftliche Beiträge die historischen Orte abbilden, gereiht nach dem Alphabet der Bundesländer.³ Auf diese Weise sollen die „wesentlichen Charakteristika der frühen Lager in ihren jeweils spezifischen Ausprägungen“ sichtbar werden. Eine Tabelle am Schluß des Bandes vermittelt einen Überblick über Zuständigkeiten, Wachmannschaften, Dauer des Bestehens, Häftlingszahlen und Todesopfer für die im Buch behandelten Lager.

Der Beschreibung der einzelnen Lager voraus geht eine Einführung von Frédéric Bonnesoeur, in dem er die Etablierung der Konzentrationslager, ihre Funktionen für das Regime, den Alltag der Häftlinge und die Reaktionen der Nachbarschaft bzw. Öffentlichkeit skizziert. Er kommt zu dem Schluß, daß 1933 noch keine einheitliche Organisation, kein übergreifendes Regelwerk und keine feste Vorstellung über die passenden Orte existierte: Als Haftstätte wurde letztlich alles genutzt, was geeignet schien, Menschen einzusperren, zu bewachen und zu schikanieren. Die kurze Phase der Improvisation endete 1934 mit der Einrichtung der Inspektion der Konzentrationslager (IKL) durch Henrich Himmler, der die Führung der Inspektion Theodor Eicke unterstellte; der ehemalige Kommandant von Dachau begann umgehend mit der Systematisierung des KZ-Systems.

Als weitere Erkenntnis läßt sich festhalten, daß einige frühe Konzentrationslager bereits als Instrument der antisemitischen Ausgrenzung fungierten. Mit ihnen wurde ein Grundstein für die rassistische Umgestaltung der Gesellschaft gelegt. Insgesamt machten Juden rund fünf Prozent der Häftlinge aus. Die große Masse der Inhaftierten waren zu diesem Zeitpunkt politische Gegner des Nationalsozialismus, also Angehörige der KPD, SPD und der Gewerkschaften. Zu den frühen Insassen zählten zudem Personen, die aus konfessionellen Gründen verfolgt wurden, beispielsweise katholische Pfarrer. Frauen bildeten nur eine kleine Minderheit. Die Kennzeichnung der Häftlingsgruppen durch verschiedenfarbige Winkel entwickelte sich erst deutlich später.

Diese und weitere Merkmale der frühen Konzentrationslager sind den Aufsätzen über die einzelnen Lager zu entnehmen. In der Summe ergibt sich, auch wenn nur ein Teil der rund 100 bekannten Lager beschrieben werden konnte, ein umfassendes Bild. Insofern werden die von der Arbeitsgemeinschaft formulierten Erwartungen gewiß erfüllt. Unverzichtbar bleibt darüber hinaus die Aufklärungs- und Bildungsarbeit vor Ort. Das gilt insbesondere in der aktuellen Situation der Bundesrepublik Deutschland, die vom Aufstieg rechtsradikaler politischer Strömungen gekennzeichnet ist. Der abschließende Aufsatz von Thomas Lutz setzt sich mit der Entwicklung der Gedenkstätten auseinander und bezieht dabei auch die frühere DDR ein. Er konstatiert, daß eine erhebliche Anzahl neuer Gedenkstätten erst in den letzten Jahren entstanden ist – ein Indiz dafür, daß das Interesse an der Geschichte der frühen Konzentrationslager wächst, was sich auch in zunehmenden Besucherzahlen ausdrückt.

Ludger Syré

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1381505783/04>

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13856>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13856>